



Banken müssen mit der Diskriminierung von Auslandschweizern aufhören

Referat von Thomas Gantenbein, NR-Kandidat SH für die SP International

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren

Mich, Thomas Gantenbein, Nationalratskandidat SP-International mit der Listenverbindung SP-Schaffhausen, bewegt die Schweizer Politik nach wie vor. Aus der Sicht als Auslandschweizer nehme ich die Politik noch mehr und anders wahr als in der Zeit, als ich noch in der Schweiz lebte.

Die «fünfte Schweiz» liegt mir persönlich genauso am Herzen wie die Schweiz selber, Heimat verbindet über die Grenzen hinaus. Folgende 3 Punkte sind mir wichtig: Erstens die Altersvorsorge: Es braucht eine Erhöhung der Renten um 10 Prozent für ein Alter in Würde. Zweitens setze ich mich dafür ein, der «fünften Schweiz» endlich die vollen politischen Rechte zu gewähren. Und drittens die Kontogebühren für Auslandschweizer: Diese liegen mir aus eigener Erfahrung am Herzen und verärgern mich als Schweizer Bürger sehr. Es ist ein konkretes Beispiel, mit welchen Problemen Auslandschweizer konfrontiert sind, auf das ich gerne näher eingehen möchte.

Ich hatte jahrelang ein Privat-Konto bei der Raiffeisenbank Schaffhausen. Seit 2013 wurde monatlich eine Gebühr von 60 Franken abgezogen. Dies ärgert mich einerseits als langjähriger Stammkunde und andererseits fanden fast keine Bewegungen auf dem Konto statt. Hingegen entstanden monatliche Gebühren, die so nicht akzeptabel sind. Der Sachbearbeiterin der Bank war die Gebührenerhöhung auf 60 Franken pro Monat denn auch äusserst unangenehm.

Die Gebührenerhöhung trifft übrigens nicht nur Auslandschweizer. Sie trifft alle Kontoinhaber mit ausländischem Wohnsitz und einem zu geringen Sparguthaben. Was die Banken unter einem «zu geringen» Guthaben verstehen, weiss ich allerdings nicht.

Es kann doch nicht sein, dass die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer mit so einer Abzockerei auf Gesetzesebene benachteiligt werden. Wir Auslandschweizer sind aus diversen Gründen darauf angewiesen, ein Konto in der Schweiz zu haben: Weil wir zum Beispiel eine Liegenschaft besitzen oder geerbt haben und diese mit einer Hypothek belastet ist; weil wir in der Schweiz eine Rente erhalten; oder weil wir regelmässig die Heimat besuchen wollen um Ferien zu machen oder um unsere Familien zu treffen.

Durch diese Gebühren wird so ein Konto unnötig belastet, ich habe dies selber am eigenen Konto erfahren müssen - und dies zu Gunsten der Banken, das kann und darf es doch nicht sein. Auf diese Weise wird jeder Auslandschweizer und jede Auslandschweizerin bestraft und die Banken bereichern sich auf eine dreiste Weise, die wir so nicht hinnehmen wollen.

Wenn man die Gründe im Schreiben der Bank (in meinem Fall die Raiffeisen) liest, fragt man sich schon, was für eine Frechheit sich die Banken hier heraus nehmen. Auszug aus einem

Schreiben: «...die gesetzlichen Anforderungen haben stark zugenommen und verursachen einen erheblichen administrativen und organisatorischen Aufwand.» Was sind das für Aufwände? Gibt es diese Im Inland nicht?

Ich empfinde das als Benachteiligung und Diskriminierung von Auslandsschweizern. Auch was sich die Banken darüber hinaus mit uns Auslandschweizern erlauben, ist fragwürdig. So hat nicht nur jede Bank hat eine andere Kontoführungsgebühr, sogar innerhalb der eigenen Bankgruppe (Raiffeisen) gibt es je nach Kanton unterschiedliche Kontogebühren.

Viel schlimmer jedoch ist, dass immer mehr Banken die Auslandschweizer anschreiben mit einem Kündigungsschreiben und ihnen eine dreimonatige Frist setzen, um das Bankkonto aufzulösen. Immer mehr Banken verweigern uns Auslandschweizern die Eröffnung eines Kontos mit der Begründung, wir wären finanziell nicht attraktiv. Besonders bedenklich ist, dass nicht einmal die staatliche Postfinance vor solcher Diskriminierung zurückschreckt. Im Tages-Anzeiger war vor einer Woche zu lesen, dass die Postfinance sämtliche Kreditkartenverträge mit Auslandschweizern kündigt. Das ist schlicht inakzeptabel.

Auch wenn wir nicht reich sind, ein Anrecht auf ein Konto haben wir als Schweizer Bürgerinnen und Bürger doch auch und dies notabene ohne übermässige Gebühren und ohne eine solche Abzockermasche.

Auf der Plattform von SwissCommunity kann man in vielen Berichten und Foren nachlesen, wie verärgert wir Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer über die ignorante und diskriminierende Behandlung durch die Banken sind. Es herrscht grosses Unverständnis: Warum werden wir von den Banken und diesem Finanzsystem abgezockt, ausgegrenzt und warum wird es uns sogar verweigert ein Konto zu eröffnen? Sind wir als die fünfte Schweiz als zweitklassige Eidgenossen abgestempelt?

Aus diesen Beweggründen werde ich mich zusammen mit der SP Schweiz dafür einsetzen, dass die fünfte Schweiz gleichberechtigt in Bezug auf die Bankgebühren gleich behandelt wird wie die Schweizerinnen und Schweizer, die im Inland leben. Wir kämpfen für die Änderung des heutigen Systems zu Gunsten aller Schweizerinnen und Schweizer, die im Ausland leben und verlangen einheitliche Kontogebühren für alle. Wir als Auslandschweizer sind nicht bereit dieses System der Abzockerei zu unterstützen und unser Erspartes, unsere AHV den Banken in den Rachen zu werfen.